

Sen. Hitchcock stellt Antrag!

Legt Resolution vor, die Referendumsbehörde um Vorlegung des ganzen Schriftsatzes ersucht.

Washington, 9. April. — Senator Hitchcock von Nebraska hat gestern den ersten Schritt, um die Handlungsweise des Referendumskommissars, Nebraska und Omaha dem Kansas City Referendumsdistrikt anzugleichen, richtig zu stellen.

Am nächsten Donnerstag wird die Debatte über die Resolution beginnen. Die Resolution hat sehr gute Aussicht, vom Senat angenommen zu werden. Senator Hitchcock sagte, daß eine Forderung des Senators Hansbell benützt werden sollte, die Erklärung der Bankiers von New Orleans zu veröffentlichen. Senator Martin von Virginia hatte dies beantragt. Senator Hitchcock erwiderte ihm, dies sei eine Frage vor dem Lande, festzustellen, ob das Gesetz ausgeführt worden sei.

Mörder überfallen Mädchen. Worcester, Mass., 9. April. — Vier als Verführer in einem heftigen Zusammenstoß angefaßte Mädchen wurden von einem Mörder niedergeschlagen. Der Mörder erbeutete nur ein paar Dollars. Ein Mädchen befindet sich in kritischem Zustande.

Für Freilassung von Mutter Jones.

Anwalt der Streiter hatte dreimal Antrag auf ihre Freilassung gestellt.

Denver, Col., 9. April. — Das Obergericht hat einen Habeas Corpus Befehl für Freilassung der „Mutter“ Jones, der 82-jährigen Arbeiteragitatoren, die in der Streikzone in Walsburg als militärische Gefangene gehalten wird erlassen.

Die Handlung des Gerichts wurde durch eine Petition des Anwalts der streikenden Kohlenarbeiter, Horace H. Sawlins, veranlaßt. Es war der dritte Antrag auf Freilassung der Greisin. Die beiden vorherigen Anträge wurden wegen technischer Gründe abschlägig beschieden. „Mutter“ Jones wurde dann nach Denver gebracht. Nach ihrer Rückkehr in den Streikbezirk des südlichen Colorado wurde sie wiederum verhaftet und auf Befehl des Gouverneurs in Walsburg eingesperrt.

Ein menschliches Schicksal. Begriff sich an einem 9 Jahre alten Mädchen.

Arthur C. Brundson von Peru, Neb., hat dem Polizeikapitän Henry Deitfeld mit ihm in der Freiheit eingelassen, sich an einem 9-jährigen Mädchen, Agnes Kuzella, vergreifen zu haben. Eine ärztliche Untersuchung des Kindes hat dies bestätigt. Der Kapitän wies ihn darauf hin, daß in Kansas ein Mann eines solchen Verbrechens wegen gehängt worden sei, worauf Brundson sagte, man sollte ihn ebenfalls hängen, denn er habe Unrecht getan und sei willens, die Strafe hinzunehmen, die ihm zutonne.

Brundson ist in Peru, Neb., geboren und ist in Wandelbühnentheater beschäftigt. Das Verbrechen verübte er der Straße in einer solchen Hütte Ecke der 13. und Vinton Str., wo das Mädchen, deren Mutter im Arrenhaus in Lincoln ist, auszufragen pflegte. Ihr Vater ist als Arbeiter bei der Burlington Bahn beschäftigt.

König von Schweden übertritt.

Stockholm, Schweden, 9. April. — König Gustav von Schweden wurde heute in hiesigen St. Sophia Hospital am Morgen operiert. Die Ärzte fanden eine große Geschwürsbildung. Die Operation dauerte 2 Stunden, der König war schwach aber sein Zustand ist zufriedenstellend.

Wetterbericht.

Schon Abends und Freitag; steigende Temperatur.

In Sturmes Banden.

Mittel- und Süddeutschland wurden heimgejagt. — Reichsunheimlich für Erziehung. — Wird aus einer Kaiserjubiläumshilfe gegründet. Zwei Deutsche entrannten der französischen Fremdenlegation. — Wieder eine Haberner Affaire. — Im schwarzen Gelbe.

Berlin, 9. April. — Aus Mittel- und Süddeutschland kommen Mißgeschick über gewaltige Sturmstöße. An zahlreichen Orten ist die Verheerung geradezu ungeheuer. Einzelheiten sind schwer zu erlangen, da der Telegraphenverkehr empfindlich gestört und teilweise ganz unterbrochen ist. In zahlreichen Dörfern hat die Windsbraut furchtbar gehaust. Dächer abgedeckt und Gebäude teilweise umgeworfen. Der angerichtete Eigenschaden läßt sich noch gar nicht übersehen.

Kaiser Wilhelm genehmigte die, zu seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum erfolgte Stiftung für Erziehung und Unterricht. Die Stiftung ist für die Gründung eines Reichsunheimlich bestimmt, welches Material über das ganze Erziehungswesen enthalten soll. Berlin gibt einen Monumentalbau in der Universitätsgegend hierfür her.

In Lübeck traf mit dem Transportdampfer „Italia“ zwei entzweierte deutsche Fremdenlegationäre, noch in voller Uniform, ein. Sie waren nächsterhand von ihrem Kommando weggeschickt und zu Alger, Frankreich, Nordafrika, an Bord des Dampfers gelangt. Einweilen wurden sie in polizeiliche Schutzhaft genommen.

In dem vielgenannten schiffischen Städten haben sich mehrere Offiziere vom Wachkommando des 132. Regiments, welche kürzlich einen nächtlichen Spektakel vor dem Hause des Bürgermeisters vollzogen hatten, jetzt mit der Erklärung entschuldigt, daß sie angegriffen gewesen seien und durchaus keine Verleumdung beabsichtigt hätten.

Wien, 9. April. — Es verurteilte einige Heimkehrer, daß der Kaiserliche Franz Joseph vom taufendsten Jubiläumskonzert des Wiener Männergesangsvereins fernbliebe. Inzwischen wird berichtet, daß seine Erkrankung nur sehr leichter Charakter sei. Auch nahm er gestern Vorträge entgegen. Eine Stunde dauerten, und machte einen Spaziergang im Schönbrunner Schloßgarten.

Die Militärbehörde in Brumet bestätigt Angaben über eine militärische Ausbreitung. Hauptmann Sittmann hatte nach einer Streiterei mit einer Jagdgesellschaft diese verhaften und in die Kaserne einsperren lassen. Einer der Verhafteten zeigte Säuerwahn; er war derselbe, der einmal tschechische Soldaten gegen deutsche aufbeist und eine Prügelei in der Kaserne verursachte. Nach anderer Angabe befehlt der Hauptmann, der selber stark betrunken war, sogar, die Zivilisten in Ketten zu legen, nachdem er in einer Schlägerei beim Bedeckung der Kürzeren gezogen hatte. Er ist jetzt selber in Haft.

Frost im Süden und Südwesten.

Memphis, Tenn., 9. April. — Die Temperatur stand auf dem Gefrierpunkt oder nahe daran im westlichen Tennessee, Arkansas, Mississippi und Oklahoma. In Memphis wie Nashville und Chattanooga wurde der Gefrierpunkt erreicht. Der Frost hat wahrscheinlich bedeutenden Schaden an Gemüsen und Früchten angerichtet.

Krebskuren mittels Radium.

Berlin, 9. April. — Der berühmte Heidelberger Chirurg Oermu bespricht in einem Artikel in der „Deutsche Revue“ die Heisergebnisse von Krebs mittels Radiumbehandlung seit 1906. Er kommt zu dem Schluß, daß zweifelloser Krebs mittels Radium und Radiumerzeugnisse erzielt wurden, obwohl die Heilung nur in einigen Fällen dauernd war. Er empfiehlt, daß die deutsche Regierung große Vorräte von Radium enthaltenden Substanzen erwerben für Anwaltdien, die zu den Fortteilen des staatlichen Versicherungssystems beizutragen sind.

Der Professor hält es aber für vertrieht, Operationen durch Radium zu erziehen und empfiehlt die Entfernung des Krebs mittels Messer und dem Radium anzuwenden, um eine neue Wundheilung zu verhüten.

Frische Wadurk jeden Freitag und Samstag, deitater Oster-Schinken, sowie die besten Fischbraten aller Art. Hermann Rügels, 2808 Süd. 16. Straße, Phone Douglas 3118.

Hier durch Dynamitexplosion getötet.

Dampfkanzel bei Kanalarbeit bringt Dynamit zur Explosion.

Dalles, Ore., 9. April. — Bei den Arbeiten des Dalles-Gelilo Kanals, 1 1/2 Meile östlich von Big Eddy, erfolgte eine furchtbare Explosion, als die Dampfkanzel eine ungeheure Dynamitladung auf dem Kanalbett verlor.

Die Arbeiter wurden sofort getötet und entsehtlich verstümmelt; einem wurde die Nase abgerissen und drei andere wurden weniger schwer verletzt.

Knabe tötet glücklichen Fall.

New Haven, Conn., 9. April. — Der 6 Jahre alte Michael Williams verlor beim Spielen auf dem Dache eines 5-stöckigen Gebäudes das Gleichgewicht und fiel auf eine Waage hinunter. Die Kräfte fanden keine Verletzung.

Alter Pionier vertrieben.

Heut Morgen kurz nach 2 Uhr starb Samuel Burns, einer der ersten Ansiedler Omahas in der Wohnung seiner Tochter, Frau Osgood L. Colman, 534 Süd 40. Straße, im Alter von 76 Jahren. Es überleben ihn zwei Söhne und zwei Töchter. Seine Gattin starb vor mehreren Jahren.

Wanderer.

Die Prohibitionsbewegung scheint in diesem Jahre besondere Fortschritte im ganzen Lande zu machen, darüber dürfen sich die Fremde der persönlichen Freiheit seiner Täuflinge hingeben. Einer der größten Siege der letzten Zeit, welche die Prohibitionisten errungen haben, ist zweifellos der Erlaß des Marine-Sekretärs von Samstag, welcher auf den Schiffen sowie in den Stationen der Bundesmarine alkoholische Getränke jeglicher Art verbietet. Auch den Offizieren wird unterlag, Wein oder andere geistige Getränke mit sich zu führen. Dieser Erlaß wird sicherlich für die Gegner des Liberalismus ein neuer Ansporn sein zum Weiterwühlen. Prohibition ist doch schon, daß das nötige Kapital zur Errichtung einer großen täglichen Prohibitionzeitung in der Bundeshauptstadt in kurzer Zeit zusammengebracht sein wird. Außerdem stehen ihnen ja so wie so sämtliche englischen Tages- und Wochenzeitungen des Landes zur Verfügung, während die Liberalen fast gar nicht oder nur mit geringen Ausnahmen auf deren Unterstützung rechnen können.

Auch hier in Iowa steht es böse aus. Nicht nur, daß die Wasserkanotier in den verschiedenen politischen Parteien alle Anstrengungen machen, ihre Anhänger zu nominieren, sind die Prohibitionisten überall stets die ersten im Felde, die ihre standhaften und Plattform für den bevorstehenden Wahlkampf aufstellen. Während unsere Zeitung zur Presse geht berathen die Muder auf ihrer Staatskonvention in Marshalltown, wie sie die Freilassung befehlen können. Vielen Herren sind alle Mittel recht, und sie zögern nicht, die Seelen kleiner Kinder zu vergiften, sobald es sich darum handelt, den „Damon Rum“ zu vertreiben. In Ostalosa findet heute und morgen ein Redewettkampf statt, in welchem Schüler der verschiedenen Schulen des Staates Neben über Prohibition halten sollen. Also Gelbschnäbel, die noch nicht trocken hinter den Ohren sind und so viel von der Welt wissen, wie die Kuh vom Seitztanzen, sollen ihre Weisheit zum Besten geben und auseinanderreden, welche ein Segen Prohibition für das Land ist. Natürlich werden die englischen Zeitungen nicht sägen, diese von Weisheit strotzenden Reden der dummen Jungen als Evangelien darzustellen, und ihre Leser werden sich an dem Quatsch erbauen. Aber „every little bit helps“, und sicher werden durch solche Redekämpfe die Reihen der Muder gestärkt.

Tropfen ist die Sache nicht zum Lachen. Ueberall wo dieser Kaffir angetreten ist, hat er die Bevölkerung mit seinem Gequatsch hypnotisiert, und es geht zu befürchten, daß es hier in Des Moines auch nicht anders sein wird. Sicher ist, daß die Liberalen alles daran setzen müssen, um nicht Grund zu verlieren, und wir wollen hoffen, nein wir können es als gewiß hinhnehmen, daß unsere deutschen Geislichen nicht mit den Fanatikern in dasselbe Geheul einstimmen werden. Auf Bild Sunday als Vorkämpfer der Prohibition, werden wir später noch einmal zurückkommen und ihn unseren Lesern in seiner vollen Glorie präsentieren.

„Jona-Staats-Angeiger“

Rabbiner Appell erfolglos!

An den Gouverneur die Hinrichtung der Mörder zu verhängen.

Albany, N. Y., 9. April. — Fünf Rabbiner von New York hatten gestern eine Audienz bei Gouverneur Olyn, um ihn zu erlösen, den zum Tode im elektrischen Stuhl verurteilten vier New Yorker Verbrechern, die an der Ermordung von Hermann Rosenthal beteiligt waren, einen Aufschub zu gewähren. Der Appell war darauf begründet, daß sich beim zweiten Prozeß des früheren Polizeikommissars Beder möglicherweise noch weiteres Beweismaterial ergeben möge.

Die einprägnlichen Worte der Rabbiner verheißten ihren Eindruck auf den Gouverneur nicht. Er war so erschüttert, daß Tränen in seinen Augen standen und er sich zurückziehen mußte, um die Fassung wieder zu gewinnen. Dennoch aber blieb der Gouverneur fest und sagte, wenn sein Herz, zu entscheiden hätte, würde er ihren Wunsch gerne erfüllen. Aber er habe sich fest entschlossen die Gerechtigkeit komme vor dem Gefühl. Er würde sein ganzes Vermögen geben wenn er mit diesem Falle nichts zu thun gehabt hätte.

Des Gouverneurs einzige Antwort war, daß er sich auf die Aussagen der vier Zeugen verlassen müßte, welche die Schiefer identifiziert hätten.

Gouverneur Olyn rief einmal aus: „Ihr Wort sendet sie nicht in den elektrischen Stuhl, sondern das meine“, worauf Rabbiner Goldstein erwiderte: „Mein Wort mag nicht in den Tod geführt haben, aber stellen Sie sich mich am Morgen der Hinrichtung vor, wenn dieser Aufschub nicht genehmigt wird. Stellen Sie sich vor, wenn ich die drei Knaben meines eigenen Glaubens von der Sterbebette zur Hinrichtung führe und Gottes Gutheißung solcher Handlung gebe, welche ich in meinem Herz nicht rechtfertigen kann.“ Die Hinrichtung erfolgt nächsten Montag.

Widerrufsbill im Senat.

Washington, 9. April. — Heute begann die Beratungen über die Panamazoil-Widerrufsbill im Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten. Zuerst werden Senatoren zu Gehör kommen, welche Erlassmaßnahmen eingeführt haben, sodann Handelsgesellschaften der Pazifischen Küste und der Golfstaaten, die darum ersucht haben, ihre Ansichten darlegen zu dürfen.

Senator Wells von California sagte in langer Auseinandersetzung, daß, wenn wir unsere Rechte vergeben, der Präsident allein verantwortlich sein wird. Ohne seine Hartnäckigkeit und Einfluß würde der Widerruf niemals das Haus passiert haben. Der Senator hob die Thatfache hervor, daß die Schiffe der Vereinigten Staaten keine Hölle für Befahren der Küste und Kanäle zu zahlen brauchen, für die die Regierung \$700,000,000 herausgibt hat.

Kaiserin von Japan gestorben.

Tokio, Japan, 9. April. — Die Kaiserin Witwe Tariko starb heute im kaiserlichen Palast zu Yamaga. Die offizielle Bekanntmachung des Todes erfolgt dem Brauche nach erst nach Ueberführung der Leiche nach der Hauptstadt. Als direkte Todesursache wird Brightsche Krankheit angegeben.

Suffragetteit endet mit Nord.

Chicago, Ill., 9. April. — In einem hiesigen Kafe wurde William Woods von San Francisco während eines Streites über das Frauenstimmrecht durch James Francke, einen notorischen Charakter, erschossen. Der Californier war hier und der Schießbold gegen Frauenstimmrecht.

Furchtbar vermisst.

Zwei „Freunde“ luden den 1024 Capitol Avenue wohnenden Joe Bernardino ein, sich Omaha anzusehen. Vertrauensselig folgte er ihnen, und an der Kreuzung der 22. Straße und den Union Pacific Bahngeliesen wurde er plötzlich von den „Freunden“ angegriffen. Er wehrte sich tapfer seiner Daut, denn es war augenscheinlich auf sein Leben abgesehen. Der Polizeiarzt mußte 32 Stiche machen, um die Messerschnitte an den Händen und im Gesicht zu schließen. Seine Angreifer entkamen.

Muder geben Zweimeilengesetz auf.

Fürsten eine Ablenkung des Interesses von Nationalprohibition.

Lincoln, Neb., 9. April. — Die Direktorenbehörde der Nebraska Antisaloongika machte gestern bekannt, daß der Kampf für das sogenannte Zweimeilengesetz vor der Hand aufgegeben worden sei. Das beabsichtigte Gesetz bezweckte, daß innerhalb 2 Meilen von einer staatlichen Anstalt keine Wirtschaft betrieben darf. Es heißt, die Muder wollen alle Kraft auf nationale Prohibition verwenden und fürchten, durch Wirken für jene Maßnahme ihre Kräfte zu zerplittern.

Sitzung der Wasserbehörde.

Die Direktoren des Metropolitan Wasserbezirks trafen in ihrer Sitzung am Mittwoch, daß die Süd-Omaha Stod Hards Company für jeden Hydranten ihrer eigenen Wasserversorgungsanlage eine Jahresmiete von \$60 zu zahlen hat, ob sie nun städtisches Wasser nimmt oder nicht. Die Entscheidung wird demnächst begründet, daß die Wasserbehörde eine Nothfallverbindung mit der städtischen Leitung hat, um Wasser zu haben, wenn die private Anlage der Gesellschaft verfallen sollte. Diese Verbindung erklären die Direktoren für eine Garantie gegen Feuergefahr, und für dieselbe sollte eine jährliche Substantenmiete bezahlt werden. Also die Gesellschaft muß die \$60 Miete bezahlen oder die Nothverbindung abschneiden.

Frank Selby petitionierte die Wasserbehörde um Legung einer Hauptleitung am Cumina Straße von 50. bis 51. Avenue. Da sein Vater das Metropolitan Wasserbezirk befreit bekämpft hatte, so opponierte Betriebsleiter Howell der Installation einer Hauptleitung, außer der junge Selby verpflichtet sich schriftlich, nicht die Gelegenheit des 50-Cents-ein Frontfuß, Absehnst anzusehen. Aber die Mitglieder Sherman und Wood stimmten nicht mit Howell überein und nach längerer Debatte stimmte Howell zu, und der Distrikt wurde geschaffen.

Süd-Omaha.

Die 18 Jahre alte Mary Strickland ist gestern in der Wohnung ihrer Eltern, 3528 N. Straße. Ihr Zustand ist ernst. Sie selbst sagte Polizeichef Briggs, daß der Revolver sich zufällig entlad, während sie ihn betrachtete. Andernfalls heißt es, das Mädchen habe kurz zuvor einen Wortwechsel mit seiner Mutter gehabt.

Eine große Delegation des Spring Lake Improvement Klubs wohnte bei der Sitzung der Parkbehörde bei und eruchte um den Bau eines familiären Abflusses, der an der 23. Straße beginnt und durch den Park läuft.

Gestern wurde die Leiche des Schneiders Walter Dresler im Krematorium verbrannt und die Asche nach dem Wunsch des Verstorbenen dem Winde übergeben. Die Anordnungen hatte ein Bruder des Toten, ein prominenter Anwalt von Minneapolis, getroffen. Die Coroner Jury fand daß Dresler sich durch einen Schuh tödtete, nachdem er auf John Carter den Schuh geerbt hatte an dem dieser starb.

Protest der Omaha Bankiers!

Derselbe besagt, daß die Feststellung der Referendumsbehörde nicht geschäftsmäßig erfolgte.

Ein von den Omaha Bankiers verfertigter formeller Protest gegen die Angliederung Omahas an den Kansas City Distrikt des Referendumsystems wird dem Staatsamtssekretär McKiddo zugestellt werden. Die Bankiers verammelten sich gestern in der Office der Omaha Clearing House Association.

Der Hauptpunkt des Protestes ist, daß die Wahl einiger der Referendumsfrage nicht im Hinblick auf den Lauf der Geschäftskanäle getroffen wurde und deshalb sei sie nicht im Einklang mit dem Zweck und Geiste des Umlaufgesetzes. Der Vorsitzende des Organisationskomitees habe während der Sitzung in Lincoln gesagt, daß nur die geschäftlichen Beziehungen in Betracht kommen würden, und dadurch seien etwaige Argumente der Omaha Bankiers, weshalb Omaha zu einer Bank berechtigt ist, abgeschwächt worden.

Der Protest ersucht darum, daß die Entscheidung revidiert werden möge, jedoch, wenn Omaha keine eigene Referendums haben kann, sie wenigstens dem Chicago Distrikt angegliedert werde, weil die Geschäftsverbindungen dahin gehen, daß Wyoming und Nebraska zum Chicago Distrikt kommen mögen.

Abschriften des Protestes wurden den Senatoren und Repräsentanten von Nebraska überreicht.

Strenges Vorgehen gegen Laferhölzer.

Polizeichef Dunn hat Befehl erteilt, daß in Zukunft nicht nur die Führer und Anführer verurteilter Häuser verhaftet werden, sondern auch die Eigentümer oder Agenten derselben, um dem Lafergerwebe gründlich den Garaus zu machen. Ein altes Staatsgesetz bestraft den Eigentümer eines Hauses mit nicht weniger als \$100, wenn er sein Haus wissentlich für unmorales Zwecke vermietet.

Erweiterung der Rock Island Frachtabahnhöfe.

Dieser Beamte des Frachtabteilungsamts der Rock Island Bahn geben an, daß ihnen von der Hauptleitung der Bahn in Chicago aufgetragen ist, Zusammenstellungen anzufertigen, woraus die Zunahme im Frachverkehr ersichtlich ist. Mit den Arbeiten soll am 30. Juni begonnen werden. Wie sich ein Beamter der Rock Island äußerte, würde die Bahn dann eine Beichengebühr von 3 Dollars an die Union Pacific verdienen. Auch verpricht er sich eine Geschäftserweiterung seitens der Omaha Verleider. Die Pläne bestehen schon lange, aber erst seit der Eröffnung von Lom Stadium sind sie in ein aktives Stadium getreten.

Verlangt — Gutes deutsches Mädchen für Arbeit in photographischen Atelier. Bei Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Ruft auf D. 3548. #11



Cleaner Wilson. Die große „Meißel-Haus“-Wand.



Finanzsekretär William McKiddo. Der hiesige Schiedsrichter des Referendums.